Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
13	S0134/03	10.06.2003

zur Anfrage Nr. F0063/03
d. Frau/Herrn/Fraktion
Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, v.13.05.2003

Datum der Genehmigung
18.06.2003

Genehmigungsvermerk
OB, gez. Dr. Trümper

Bezeichnung
Städtepartnerschaft mit Sarajevo

Dezernenten
OB

Verteiler
Der Oberbürgermeister

Sitzungstermin
17.06.2003 8:00

Städtepartnerschaft mit Sarajevo

1. Sachstand
1.1 Nach der Beschlussfassung des Stadtrates vom 04.07.1996
1.2 Nach der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung der Oberbürgermeister vom 27.11. 1998
1. 3 Nach dem Besuch der Delegation aus Sarajevo vom 15.01.-18.01. 2002
2. Konkrete Aktivitäten zwischen den Partnerstädten
3. Besuch in der Partnerstadt Sarajevo
4. Bewertung der Perspektiven der Städtepartnerschaft

1. Sachstand

1.1 Nach der Beschlussfassung des Stadtrates vom 04.07.1996

Nach dem Beschluss-Nr. 784-41(II) 96 wurde die Verwaltung beauftragt, auf der Basis der beschlossenen „Kriterien zur Aufnahme kommunaler Auslandsbeziehungen (Städtepartnerschaften)“ mit folgender Stadt kommunale Auslandsbeziehungen der Kategorie 3 vorzubereiten:
Sarajevo - Republik Bosnien - Herzegowina

Februar 1996
- Ein vom Ministerium für Arbeit, Soziales u. Gesundheit angekündigter Besuch des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt Sarajevo, Herrn Tarik Kupusovic, in der Landeshauptstadt Magdeburg kam aufgrund der damaligen Situation in Sarajevo nicht zustande.

<u>Aktionen, die im Rahmen der Partnerschaft durchgeführt wurden in chronologischer Abfolge:</u>

- Februar 1996 – Aktion „Schüler schreiben Schülern“
- Schülerinnen und Schüler Magdeburger Schulen schreiben an Schülerinnen und Schüler
- in Sarajevo. Die Stadtverwaltung (Amt 13; Schulverwaltungsamt) organisieren diese Aktion. Plakate werden angefertigt und in den Magdeburger Schulen verteilt.

- 1. Transport - 07.07. 1996 LH Magdeburg
  Unter Mithilfe der Arbeitsgruppe „Hilfe für Bosnien“, des Vereins Osteuropa sowie weiterer Privatinitiativen wurde der Transport durch das Amt 13 organisiert und aus dem Haushaltstitel „Städtepartnerschaften“ finanziert.

  Die Vorbereitung erfolgte durch das Amt 37.
  Für den Transport wurde die Johanniter-Unfallhilfe beauftragt.
  Möbel aus Kindergärten, med. Geräte aus dem Städt. Klinikum, Kleidung, Decken, Zelte, weitere Sachspenden wurden für ein Krankenhaus in Sarajevo und zur Verteilung an Kindereinrichtungen verschickt.

- Dezember 1996
  Durch eine Mitarbeiterin des Sozialministeriums des Landes Sachsen-Anhalts wurde am 06.12 1996 ein Brief des Oberbürgermeisters sowie ein Hilfsangebot der Beigeordneten Frau Dr. Kornemann-Weber an den Gouverneur (wie Oberbürgermeister), an Herrn Prof. Dr. Midhat Haracic übergeben. Das Angebot bezog sich auf Hilfe bei der Sanierung eines Altenheimes.
  Eine Rückantwort ist nicht erfolgt.

- Gleichzeitig wurde vom Sozialministerium des Landes Sachsen-Anhalt ein Hilfstransport nach Sarajevo geschickt. Die Landeshauptstadt Magdeburg hatte diesen Transport mit verschiedenen Einrichtungsgegenständen sowie Decken und Bekleidung aus Kindereinrichtungen vervollständigt.
  Am 18.12.1996 wurden per Fax Weihnachts- und Neujahrsgrüße vom Kantonspräsidenten

Haracic an den Oberbürgermeister der LH Magdeburg gesandt.

- 2. Transport 11. 12. 1996 - Ministerium für Arbeit und Soziales
Die Landeshauptstadt Magdeburg stellte Möbel aus Kindereinrichtungen, Bettwäsche, Geschirr, Bekleidung zur Verfügung.

– 4. Mai 1998
Mitarbeiter des Ministeriums für Arbeit und Soziales statten anl. des 30-jährigen Bestehens der Behindertenschule „Vladimir Nazor“ einen Besuch ab.
Ein Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters an den Schulleiter sowie eine Einladung an den Kantonspräsidenten zum Rathausfest 1998 wurden übergeben.
Eine Rückantwort ist nicht erfolgt.

- 16.07. 1998 Transport - Ministerium für Arbeit und Soziales
Von der LH Magdeburg werden Sportgeräte im Werte von 21. 600,00 DM für die Behindertenschule „Vladimir Nazor“ sowie Schulmöbel aus versch. Schulen für die Behindertenschule und für das Kinderheim „Bjelave“ zur Verfügung gestellt.

- September 1998
Ein Schreiben des Oberbürgermeisters wurde an den Oberbürgermeister von Sarajevo, Herrn Rasim Gacanovic, am 16.09. 98 per Fax versandt.
Das Schreiben enthält eine Einladung, die Landeshauptstadt Magdeburg zu besuchen.

1. 2 Nach der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung der Oberbürgermeister vom 27.11. 1998

- 26. - 29.11. 1998
Treffen der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg und der Stadt Sarajevo in der Landeshauptstadt Magdeburg und Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung

Mit der "Gemeinsamen Erklärung der Oberbürgermeister der Stadt Sarajevo und der Landeshauptstadt Magdeburg zur Verfestigung der Partnerschaft", die am 27.11. 1998 unterzeichnet wurde, konnte die Grundlage für die Erneuerung der Städtepartnerschaft neu gelegt werden.
Nach der Neubegründung der Städtepartnerschaft zwischen Sarajevo und Magdeburg am 27.11.1998 fand mit diesem Besuch aus der Partnerstadt Sarajevo die erste aktive Kontaktaufnahme zur Neubelebung der Städtepartnerschaft statt.

- 23.07. - 13.08. 1999
Ferienmaßnahme - Kinder aus der Behindertenschule „Vladimir Nazor“ in Sarajevo in Prerow
Gemeinschaftsaktion des Kinderheimes Pretzsch, des Sozialministeriums und der Stadt Magdeburg

- Das Städtische Klinikum der Landeshauptstadt Magdeburg hatte seit Jahresanfang 1999 Kontakt zu Ärzten in Sarajevo aufgenommen.
Eine im Mai 1999 geplante Weiterbildungsveranstaltung in der Landeshauptstadt Magdeburg gemeinsam mit einem Arzt aus Sarajevo wurde jedoch abgesagt.
Die Absage erfolgte durch den Partner aus Sarajevo.

- Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg, die bereits über traditionelle Beziehungen zu Unternehmen im ehemaligen Jugoslawien verfügte, hat seit 1997 wieder begonnen, Kontakte in verschiedenen Regionen Bosnien-Herzegowinas zu knüpfen. Diese Beziehungen wurden 1998 und 1999 mit Unterbrechungen durch die Entwicklung im Kosovo weiter ausgebaut.

- Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Fakultät für Maschinenbau sowie die Medizinische Fakultät haben sich bereit erklärt, die Zusammenarbeit zwischen den Städten Magdeburg und Sarajevo zu unterstützen.

1. 3 Nach dem Besuch der Delegation aus Sarajevo vom 15.01.-18.01. 2002

- Vom 15.01.- 18.01.2002
besuchte eine Delegation bestehend aus
- dem Oberbürgermeister, Herrn Prof. Dr. Muhidin Hamamdzic,
- der Vorsitzenden des Stadtrates Frau Prof. Dr. Mira Jadric-Winterhalter und
- dem Assistenten des Oberbürgermeisters für Lokale Angelegenheiten, Herrn Kemal Bajramovic

die Landeshauptstadt Magdeburg.
Es wurden Arbeitsgespräche in verschiedenen Dezernaten geführt.

Ergebnisse der Gespräche:

Zur Unterstützung der Städtepartnerschaft mit Sarajevo werden seitens des Amtes 11 nachfolgende Möglichkeiten vorgeschlagen:

1. Betreute Praktika innerhalb der Stadtverwaltung Magdeburg für Studenten von Fachhoch- und Hochschulen mit besonderen Leistungen und der Eignung zur Begabtenförderung

Finanzierung:
Die Friedrich-Ebert-Stiftung bietet zur Finanzierung Stipendien an.

2. Betreuung im Zusammenhang mit Promotionen im Bereich der Verwaltungswissenschaften

3. Betreute Praktikumsplätze für junge Berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung (Alter: bis 30 Jahre) zur Verbesserung der beruflichen Qualifikationen, der interkulturellen Kompetenz und der fachbezogenen Sprachkenntnisse

Hier könnte auch ein Austausch der Absolventen der Berufsausbildung der Behörden erfolgen.

Finanzierung:
Die Carl Duisberg Gesellschaft e. V. (CDG) bietet derzeit Stipendien für die freie Wirtschaft an und bereitet analoge Finanzierungen für Kommunen vor.

Dezernat II

Konkrete Aktivitäten seitens des Dezernates II haben sich aus dem Besuch nicht ergeben.

Dezernat III

Die Vertreter von Sarajevo übergaben Adressen von Firmen ihrer Stadt.

Die übergebenen Adressenlisten der Unternehmen werden der IHK, der Handwerkskammer und dem Euro-Info-Center übergeben.
Dezernat IV

Bereits 1998 war eine Delegation aus Sarajevo unter Leitung des damaligen Oberbürgermeisters in Magdeburg zu Gast. Dabei wurde in einer gemeinsamen Erklärung vereinbart, die partnerschaftlichen Beziehungen weiter zu festigen, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Bildung, Wissenschaft und Technik, Gesundheit sowie Tourismus und Sport.
Beim jetzigen Besuch vereinbarten beide Seiten, die Kontakte zwischen den Partnerstädten künftig nicht auf die politische Ebene zu beschränken, sondern auf Vereine, Institutionen und Verbände auszudehnen und konkrete Begegnungen zwischen den Menschen zu ermöglichen. Hierfür bieten sich insbesondere Projekte an, die in den Aufgabenbereich des Dezernates IV fallen. Erste Projektideen wie sie nachgehend in einer kurzen Übersicht dargestellt werden, wurden in einer gemeinsamen Sitzung mit den Fraktionsvorsitzenden nachhaltig begrüßt. In Abstimmung mit den betreffenden Ämtern wird der Uz. zeitnah eine diesbezügliche Information in den Kulturausschuss bzw. Stadtrat einbringen.

Die besprochenen Projekte im Überblick:

1. Freie Kammerspiele: Aufführung der Inszenierung „Nathan der Weise“ in Sarajevo. Aufgrund der gelebten Vielfalt der Religionen galt Sarajevo über lange Zeit als zweites Jerusalem.

   VA: Amt 46 in Abstimmung mit Bg. IV

2. Magdeburger Museen:

2.1. Erste Magdeburger Museumsnacht am 11. Mai 2002: Mögliche Teilnahme einer Kleinkunstgruppe aus Sarajevo. Seitens des Uz. wurden konkretisierte Vorschläge hierzu erbeten.

2.2. Zeitgenössische Kunst: Kontaktaufnahme bzw. Austausch mit dem Museum bzw. der Galerie für zeitgenössische Kunst in Sarajevo. Auch hier wurden die Gesprächspartner um die entsprechenden Kontaktadressen gebeten. Die beiden letztgenannten Projektanregungen erfolgten unter Anwesenheit von Frau Dr. Laabs und fanden ihre grundsätzliche Unterstützung.

   VA: Amt 45/Frau Dr. Laabs in Verbindung mit Bg. IV

3. Telemann-Festtage 2002: Herr Dr. Buchmann trug gegenüber den Gesprächspartnern eine mündliche Einladung vor, einen Musikwissenschaftler mit dem Forschungsschwerpunkt „Barockmusik“ an der auch in diesem Jahr wieder stattfindenden wissenschaftlichen Konferenz teilnehmen zu lassen. Voraussetzung hierfür sei allerdings eine Grundkenntnis der deutschen Sprache.

   VA: Amt 41

4. Konservatorium Georg Philipp Telemann: Im Sinne des entsprechenden schriftlichen Vermerkes des Amtes 44 unterbreitete der Uz. gegenüber den Gesprächspartnern den Vorschlag, möglichst zeitnah einen Austausch zwischen den Musikschulen beider Städte zu initiieren. Auch dieser Vorschlag wurde mit Interesse aufgenommen.

   VA: Amt 44

5. Schulpartnerschaften: Während der Gespräche wurde durchgängig zum Ausdruck gebracht, insbesondere junge Menschen beider Partnerstädte zusammenzuführen. Hierbei kommen möglichen Schulpartnerschaften eine besondere Bedeutung zu. Das Sport- und Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg wird in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt in geeigneter Form ein mögliches Interesse hiesiger Schulen an einem Austausch mit Schulen in Sarajevo eruieren. Gleiches soll in der Partnerstadt Sarajevo geschehen.

   VA: Amt 40

6. Austausch im Sportbereich: Ähnlich dem Schulsektor, so wurde auch der Sportbereich als eine besondere Option für Begegnungen zwischen jungen Menschen gesehen. Unter Einbeziehung des Stadtsportbundes sollten zeitnah interessierte Vereine an einem Austausch bzw. gegenseitigen Wettkampf eruiert werden. Bekanntlich sind Sportler Sarajevos im Basketball, Handball, aber auch Fußball besonders leistungsstark. Die Stadt Sarajevo hat sich darüber hinaus für die Winterolympiade 2010 beworben.

   VA: Amt 40

Als weitere Themen wurde die aktive Einbeziehung der Stadt Sarajevo in das 1200-jährige Stadtjubiläum Magdeburgs (VA: Kuratorium 1200 Jahre Magdeburg) sowie Möglichkeiten des Zusammenwirkens im Wissenschaftsbereich angesprochen (VA: Bg. IV). Die Vertreter Sarajevos berichteten zudem über ein bedeutendes Kunst- und Kulturfestival in ihrer Stadt, das jeweils im Februar stattfindet. Hierzu erbat der Uz. weitergehende Informationen, um Möglichkeiten einer Teilnahme hiesiger Künstlerinnen und Künstler am nächstjährigen Februarfestival in Aussicht stellen zu können (VA: Amt 41 in Abstimmung mit Bg. IV).

Dezernat V

In den Gesprächen mit den Vertretern der Stadt Sarajevo wurde Bedarf an technischen Hilfsmitteln für Behinderte angemeldet.
Nach Recherchen konnten im Eigenbetrieb SSW nicht mehr benötigte techn. Geräte ausgemacht werden. Weiterhin ist bekannt, dass die Pfeifferschen Stiftungen selbst derartige Hilfstransporte organisieren. Es wird daher angestrebt , gemeinsam einen Hilfstransport zur organisieren.
Allerdings konnten noch keine verbindlichen Absprachen dazu getroffen werden.

Dezernat VI

Die beim Besuch des Klärwerkes Magdeburg-Gerwisch begonnenen Austausche der Erfahrungen mit den Fachbereichen in Sarajevo sollen sowohl auf technischem als auch auf verwaltungs-organisatorischem Gebiet fortgesetzt werden.
Die Gespräche zum Stadtaufbau, besonders auch unter Anwendung denkmalpflegerischer Aspekte, können auf Ämterebene fortgesetzt werden.
Weitere Möglichkeiten bestehen bei der gegenseitigen Vermittlung von Erfahrungen bei der Organisation des ÖPNV. Dabei könnten, vorausgesetzt, dass in Sarajevo noch Straßenbahnen tschechischer Bauart im Einsatz sind, auch materielle Hilfen geleistet werden, wie z. B. Bereitstellung von Ersatzteilen und ggf. auch ganzer Baugruppen.

Otto-von-Guericke-Universität

Eine erste Kontaktaufnahme zwischen der Delegation aus Sarajevo und dem Rektor der Otto-von-Guericke-Universität, Herrn Prof. Pollmann erfolgte im Rahmen der Eröffnung der Otto-von-Guericke-Ausstellung am 17.01.02. in der Lukasklause.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können der Austausch von Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und auch in der Forschungsarbeit sein.

Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf den Zwischenbericht aus der OB-DB vom 25.06.2002.

2. Konkrete Aktivitäten zwischen den Partnerstädten

Aus der Information der Dezernate/Ämter über die Ergebnisse der Zusammenarbeit der Partner nach dem Besuch der Delegation aus Sarajevo im Januar 2002 für die OB-DB am 25.06.02 geht hervor, dass die Dezernate I, IV und V sowie der Städtische Abwasserbetrieb konkrete Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit sehen und zum Teil bereits detaillierte Vorstellungen für Projekte haben.

Seit dem letzten Besuch einer offiziellen Delegation aus Sarajevo im Januar 2002 wurden von der Stadtverwaltung verschiedene Versuche unternommen, Verbindungen zwischen verschieden Ämtern zu knüpfen und Projekte zu initiieren.
Eine vom Dezernat I angeregte Fortbildungsinitiative hatte leider durch die Stadt Sarajevo keine genügende Resonanz erfahren.

Die Delegation aus Sarajevo bekundete anlässlich des Museumsbesuches Interesse an der Zusammenarbeit zwischen dem Museum für zeitgenössische Kunst und Sarajevo und dem Magdeburger Museum. Das Kunstmuseum in Sarajevo befindet sich zur Zeit noch im Umbau.

Eine positive Bilanz ist bei den Kontakten zwischen den Schulen Grundschule Hegelstraße und einer Schule aus Sarajevo zu verzeichnen. Es bestehen inzwischen 10-12 persönliche Briefkontakte zwischen Schülern einer 3. Klasse und 6. Klasse.

<u>weitere Aktivitäten der Verwaltung für die Belebung der Partnerschaft</u>

Seit März 2003 hat das Amt 13 Kontakt zu einem Rentner aus Dessau.
Herr Gerald Thiemig meldete sich am 12.03.2003 telefonisch im Amt 13 und berichtete über seine langjährigen Kontakte mit der Stadt Sarajevo.
Daraufhin wurde Herr Thiemig zu einem Gespräch in das Rathaus eingeladen.

Herr Thiemig berichtete, dass er u.a. gute Kontakte zu Politik-, Wirtschafts- und Künstlerkreisen im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien, insbesondere in Sarajevo hätte. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Hilfsaktionen für Sarajevo durch Herrn Thiemig durchgeführt. Als Belege zeigte er Fotos und Zeitungsartikel, die seine Hilfsaktionen für Sarajevo dokumentieren.
Herr Thiemig schlug vor, bestehende Kontakte an die Stadt Magdeburg weiterzuvermitteln und stellte seine nächsten Projekte vor.
Gute Kontakte pflegt Herr Thiemig u.a. zum Konservatorium in Sarajevo und versucht auch, junge bosnische Künstler zu unterstützen.

Der Vorgang wurde an Bg IV, Herrn Dr. koch, weitergeleitet mit der Bitte um
Prüfung, ob sich hier zumindest in diesem Bereich über diesen Weg ein möglicher Ansatz für eine Belebung der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zu Sarajevo ergeben könnte.

3. Besuch in der Partnerstadt Sarajevo

Ein geplanter Besuch einer Delegation der Landeshauptstadt Magdeburg unter der Leitung des Oberbürgermeisters in Sarajevo im Oktober 2002 war aufgrund der Hochwassersituation nicht zustande gekommen.
Ein Besuch einer Delegation sollte für Ende diesen Jahres nochmals geplant werden.

Vorschlag des Amtes 13 für die Zusammensetzung der Delegation :

OB, Bg I, Bg IV, Vors. des SR

Die inhaltliche Gestaltung des Besuchs ergibt sich ebenfalls aus dem Zwischenbericht aus der OB-DB v. 25.06. 02.
Im Mittelpunkt könnten Gespräche zu den vorgeschlagenen Projekten stehen:
Dezernat I
- Fortbildungsinitiative: Praktikumsplätze im Rahmen von Stipendiaten für Doktoranden und Studenten von Fachhoch- und Hochschulen
- Eine Kontaktaufnahme erfolgte im Mai/Juni 2002.

- Themen Umweltschutz, Klimaschutz, ökologische u. ökonomische Energieversorgung

Dezernat IV

- Knüpfung von Schulpartnerschaften
- Austausch im Kultur- und Sportbereich

- Weiterhin könnte die Frage der Organisation von Hilfstransporten eine Rolle spielen.
  Das Dezernat V hatte Spenden vorgeschlagen.

Eigenbetrieb Städtischer Abwasserbetrieb Magdeburg – Bei dem Besuch der Delegation aus Sarajevo wurde Interesse für eine Zusammenarbeit bekundet. Es wurden jedoch keine nachfolgenden Vereinbarungen getroffen.

4. Bewertung der Perspektiven der Städtepartnerschaft

Die Partnerschaftsbeziehung zwischen Magdeburg und Sarajevo gestaltet sich sehr viel komplizierter, da keine in den Jahren gewachsenen Beziehungen zwischen Vereinen, Verbänden oder Privatinitiativen existieren wie z.B. in Friedrichshafen (siehe Anlage Hintergründe zur . Städtepartnerschaft zwischen Friedrichshafen und Sarajevo)

Nach den bisherigen vielfältigen Bemühungen der Dezernate und Ämter der Landeshauptstadt Magdeburg entsteht der Eindruck, dass es organisatorische Schwierigkeiten seitens der Stadt Sarajevo gibt, die Aktivitäten hinsichtlich der Städtepartnerschaft richtig zu ordnen oder zu organisieren. Weiterhin bestehen auch Verständigungsprobleme.

- die sprachliche Verständigung , beispielsweise ist die Homepage von Sarajevo nur in Bosnisch abrufbar
- Ansprechpartner/innen, mit denen ein längerer stetiger Kontakt möglich ist
- häufig wechselnde Ansprechpartner/innen bewirken meist eine unbefriedigende Zusammenarbeit, es gibt bundesweit Negativbeispiele für des „Sterben“ einer Partnerschaft, wenn langjährig Verantwortliche nicht mehr verfügbar sind. Hieraus folgt, dass eine erfolgreiche Städtepartnerschaft durch die Politiker/innen, Bürger/innen und Vereine,Verbände, Institutionen etc. getragen werden muss.

Dies wird besonders an dem Beispiel der Partnerschaft Friedrichshafen/Sarajevo deutlich.

Dr. Trümper

Anlagen

1- Kategorien für den Aufbau städtepartnerschaftlicher Beziehungen nach den Empfehlungen des deutschen Städtetages
2 - Hintergrundinformationen zur Städtepartnerschaft zw. Friedrichshafen und Sarajevo

Anlage 1

Kategorien für den Aufbau städtepartnerschaftlicher Beziehungen nach den Empfehlungen des deutschen Städtetages

Kategorie 1 - Kontakte
Kommunale Auslandsbeziehungen zwischen den Kommunen ohne förmliche Festigung mit dem Ziel, gegenseitiges Interesse für ein Miteinander zu wecken.

- Beginn der kommunalen Auslandsbeziehungen durch die Aufnahme von Kontakten der Verwaltungen oder Bürgervertretern beider Städte
- entspricht einer Verbindung ohne förmliche Regularien zum Wecken des gegenseitigen Interesses
- Kontaktaufnahme wird auf Vorschlag des Oberbürgermeister dem Stadtrat oder dem vom Stadtrat empfohlenen beschließenden Ausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt, wobei Kommunal-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss beratend mitwirken

Kategorie 2 - Freundschaftliche Beziehungen
Eine Beziehung, die auf einer Vereinbarung beruht, aber zeitlich begrenzt ist und/oder genau spezifizierte Projekte benennt

- Entwicklung vielfältiger Verbindungen, die zu gemeinsame Projekten wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Art führen, wie auch zu freundschaftlichen Beziehungen wie Schulen, Sport- und sonstigen Vereinen
- diese Projekte bzw. freundschaftlichen Beziehungen beruhen auf schriftlichen Vereinbarungen

Kategorie 3 - Partnerschaftliche Beziehungen
Förmliche, zeitlich und sachlich nicht begrenzte Städtepartnerschaft, die auf einem Partnerschaftsvertrag bzw. Partnerschaftsurkunde beruhen.

„Die höchste und letzte Stufe kommunaler Auslandsbeziehungen, die zwischen Gemeinden sich entwickeln kann, ist die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen zwischen den Gemeinden.

Diesen partnerschaftlichen Beziehungen sollten möglichst die Kategorien 1 und 2 vorausgehen.

Die partnerschaftlichen Beziehungen sind eine förmliche zeitlich und inhaltlich nicht begrenzte Städtepartnerschaft, die durch einen Vertrag zwischen beiden Kommunen bestätigt werden.

Der Partnerschaftsvertrag regelt den Inhalt der Beziehungen und wird durch die jeweiligen 1. Repräsentanten der Bürgervertretungen und der Stadtverwaltungen beider Kommunen unterzeichnet.

Die Aufnahme „Partnerschaftlicher Beziehungen" wird auf Vorschlag des Oberbürgermeisters dem Stadtrat vorgelegt“

Anlage 2

Informationen über www.friedrichshafen.de (Auszug)

Friedrichshafen und seine fünf Partnerstädte
Seit über zwei Jahrzehnten pflegt die Stadt Friedrichshafen besonders intensive Kontakte mit Sarajevo in Bosnien-Herzegowina, Saint-Dié des Vosges in Frankreich und Peoria in den Vereinigten Staaten von Amerika, die durch offizielle Städtepartnerschaften besiegelt wurden. Im Jahr 1990 kamen Delitzsch in Sachsen und Polozk in Weißrussland hinzu.

Dass alle diese Partnerschaften nicht nur auf dem Papier existieren, sondern tatsächlich mit Leben erfüllt wurden, liegt in erster Linie an den Bürgern hier und dort: Im Laufe der Jahre ergaben sich vielfältige Beziehungen zwischen Familien, Organisationen und Vereinen. Durch Briefkontakte, Schüleraustausch und Ferienaufenthalte wurden persönliche Freundschaften geschlossen. Eigens gebildete Gremien sorgen dafür, daß der Faden zu den einzelnen Partnerstädten nicht abreißt und die Verbindung lebendig bleibt: Die „Sister-City Commission", der „Peoria-Club", der "Freundeskreis Polozk" sowie die Arbeitskreise zur Pflege der Partnerschaft mit Saint-Dié und Sarajevo sowie Delitzsch und Polozk.

Diese Seiten sollen Ihnen unsere Partnerstädte ein wenig näherbringen und Sie kurzgefaßt über das Wichtigste informieren.

Chronologie einer Freundschaft
Ruth und Lothar Westphal kamen aus Berlin, wo sie 1968 Freunde aus Sarajevo fanden und die Freundschaft bis heute pflegen. Die Unterzeichnung des Städtepartnerschafts-Vertrags zwischen Sarajevo und Friedrichshafen jährt sich in diesem Frühjahr zum 30. Mal. Dies wollen die Freunde Sarajevos zum Anlass für eine Artikelserie nehmen, die wöchentlich über Leben, Sport, Wirtschaft, Kultur und den Alltag in Sarajevo sowie das Leben von Menschen aus Sarajevo in Friedrichshafen heute und während des Krieges berichtet.

1968 - Ruth und Lothar Westphal leben in Berlin, im westlichen Teil der Stadt und die Waggonfabrik in der Lothar Westphal arbeitet, sucht händeringend Facharbeiter. Der Inlandmarkt ist leergefegt und wie heute steht die Frage im Raum: Woher die Facharbeiter nehmen? – In der befreundetet Waggonfabrik in Sarajevo gab es zuviel Personal - wie im Sozialismus üblich. Deshalb macht sich eine kleine Abordnung auf den Weg nach Sarajevo, wo im Juli 1968 die wanderungswilligen Facharbeiter ausgewählt werden. 30 Facharbeiter werden angeworben, unter ihnen auch Rasini Sinajlovic: verheiratet, eine dreijährige Tochter.

Am 4. September treffen die Facharbeiter in Berlin ein, intensiv sind die ersten Wochen des Kennenlernens. Verständigen können sich die Berliner und die "Jugos" nur mit Händen und Füßen. Doch schnell entwickelt sich ein engerer Kontakt zwischen Lothar Westphal und Rasini Sinajlovic. Als einige Monate später dessen kommen dessen Ehefrau und seine Tochter ebenfalls nach Berlin kommen, freunden die Familien sich an. Im Juni 1971 machen die Westphals Urlaub in Sarajevo, wohnen in der Wohnung der Freunde: "Damals, 1971 war Sarajevo absolut das, was man heute als multikulturell bezeichnet".

1975 ziehen die Westphals an den Bodensee, doch die Freundschaft bleibt erhalten, wird per Telefon, Post und gegenseitigen Besuchen gepflegt.

Im Mai 1980 zieht Jalda Sinajlovic mit Tochter und Sohn zurück nach Sarajevo. Die Kinder sollen mit ihrer Muttersprache großwerden, ein Jahr später kehrt auch Rasini Sinajlovic zurück. Er hat Schwierigkeiten, sich nach zwölf Jahren Abwesenheit in der dortigen gemütlicheren Arbeitsweit zurecht zu finden.
Amela, die Tochter der Sinajlovics kommt 1991 für mehrere Monate zu Besuch nach Mariabrunn. Als die Scharmützel in Jugoslawien beginnen, Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzogevina kurz vor einem Krieg stehen, will die junge Frau unbedingt zurück in ihre Heimat.
Der Krieg in Bosnien-Herzogevina beginnt, die Kontakte brachen ab und "erst im September 1993 haben wir wieder Nachricht aus Sarajevo erhalten", denken die Westphals zurück. Die Familie Sinajlovic lebt, Vater und Sohn sind bei der bosnischen Armee.

1994 überweisen die Westphals die ersten Hilfsgelder und schicken Lebensmittelpakete über einen Advenia-Pfarrer nach Sarajevo. Die Pakete kommen an, doch wenige Monate später verlangt der Pfarrer schon 50 Mark Porto pro Paket und kein Paket kommt an . Von dem Pfarrer ist weit und breit, weder in Friedrichshafen noch in Sarajevo, etwas zu sehen oder zu hören.

Im August 1996 fahren die Westphals mit einem voll beladenen Kleintransporter los. Um nicht durch das serbische Gebiet fahren zu müssen - was heute nicht mehr nötig ist - nehmen sie die Küstenstraße und fahren über Mostar nach Sarajevo. Die Zerstörungen nimmt ihnen den Atem und erinnern sie an die deutschen Orte am Ende des Zweiten Weltkrieges. Seitdem fahren sie regelmäßig zwei mal im Jahr nach Sarajevo.

Halmas Sinajlovic, 1973 in Berlin geboren, spielt in einer Hardrockgruppe. Die "Erogene Zone" tritt auf Vermittlung der Freunde am Bodensee 1997 beim Friedrichshafener Kulturufer auf. Die Band – vier Männer zwischen 21 und 30 Jahren – ist heute die populärste Hardrockband Bosniens.

Im Mai 2001 sind Westphals wieder mal in Sarajevo. Sie spazieren durch Vororte und Nebenstraßen und sehen überall Menschen, die in Mülleimern nach Essen und Kleidung suchen. "Da haben wir beschlossen, noch mehr zu helfen", sagen Ruth und Lothar Westphal. Aber wie?

Nach Rücksprache mit den Freunden besuchen sie verschiedene Waisenhäuser, Altersheime und andere Einrichtungen. Nach vielen Gesprächen entschließen sie sich, sich für den Kriegshinterbliebenen- und Versehrtenverein in Sarajevo Novi Grad (Neu-Stadt) zu engagieren. Dort wird alles benötigt: Kleidung, Wäsche, Prothesen, Brillen, Fenster , Türen , Möbel.. .. . Zurück in Mariabrunn, schreiben sie ein Flugblatt, kopieren und verteilen es.

Völlig überrascht sind die beiden Helfer, von der riesigen Hilfsbereitschaft der Menschen. Schon am 21. Juli geht die erste Lkw-Ladung nach Sarajevo. Verpackt in Bananenkartons werden Kleidung, Schuhe, Bettwäsche, Matratzen aber auch Fenster und Wohnungstüren auf den Weg gebracht. Vier Tage später ist die Ladung in Sarajevo beim dortigen Zoll, die Verteilung erfolgt durch den Verein. Rasini Sinajlovic ist als Beobachter tätig und kann die Freunde am Bodensee aktuell über die Verteilung informieren. Die zweite Ladung geht im Oktober nach Sarajevo: Diesmal sind es Krücken, Rollstühle und Verbandsmaterial.

Momentan stoßen die Westphals an die Grenzen ihrer Lagerkapazität - der Lastwagen fährt während der Wintermonate nicht, doch die Spendenfreudigkeit hält an. Einige Spender haben zugesagt die Sachspenden bis auf Abruf in ihren Häusern zu lagern . Im Frühjahr wird der nächste Lastwagen vollgepackt - Ruth und Lothar werden die Ladung begleiten und in Sarajevo bei der Verteilung dabei sein. "Unsere Spender sollen absolute Gewissheit haben, dass die Spenden bei den Armen ankommen und nicht verloren gehen" .

Müllerstraße 12 D - 88045 Friedrichshafen ; eMail: info@see-portal.de